

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 5

Artikel: Wer kauft Labrador?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer kauft Labrador?

Wie «Chicago Financial News» von gutunterrichteter Seite erfahren haben will, soll sich im Mittelwesten der Union ein Syndikat, an dem die prominentesten Finanziers Chicagos, Detroit usw. beteiligt sind, gebildet haben, das nun mit der neufundländischen Dominionregierung wegen Ankauf des Labrador bekannten Territoriums im nördlichen Kanada in Verhandlungen steht. In aller Stille schien sich der Zusammen-

Auf den Ufersteinen der Buchten sonnen sich zahl-
reiche Robben



schluß amerikanischer Dollarkrösse, die das Riesensystem verwirklichen wollen, vollzogen zu haben. Die immensen Naturschätze dieses Riesengebietes sollen der Weltwirtschaft zu-geführt werden. • Vor kaum acht Monaten erklärte Mr. Peter Cahin, Finanzminister der englischen Dominion Neufundland im kanadischen Parlament zu Ottawa, daß seine Regierung bereit sei, ihren kanadischen Besitz, nördlich der Provinz Quebec, bekannt als «Labrador», im Ausmaße von ca. 330 000 Quadrat-kilometer für den einmaligen Abfindungspreis von 60 Millionen Pfund Sterling, also 1 500 000 000 Franken zu verkaufen. Doch niemand dachte daran, daß sich für diese «Eisfelder» ein erster Bewerber finden würde. Denn Eis- und Schneefelder sind es heute, die angeboten werden und wenig Anziehungskraft auf eventuelle Käufer ausüben mögen. Doch der Yankee hat gute Erfahrungen in Alaska gesammelt, welches Gebiet die Unionregierung 1868 von der russischen Zarenregierung um 7 Millionen Dollar erwarb – nur «Eis- und Schneeflächen», – die kaum den wenigen Karibuherden genügend Moosnahrung bieten konnten. Damals ahnte man noch nicht, daß dieses Riesengebiet in einem einzigen Jahre (1898) für über 100 Millionen



In Kajaks werden die Flußufer nach Beute abgesehen

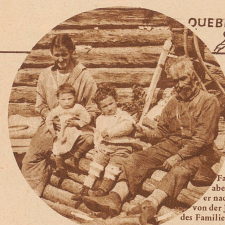
Dollar Gold liefern werde und noch ungeahnte Mineral-schätze birgt, die nur auf Hebung warten. Wo einst nur Schnee- und Eismassen sich hochtürmten, da blüht nun ein üppiger Weideweg. Nicht zu sprechen von dem erstklassigen Weizen, der im südlichen Alaska gewonnen wird. • Und was bietet Labrador? Im Süden einen reichen Waldbestand, wo die Holz- und Papierindustrie alle Vorbedingungen findet, derer sie zu ihrer vollen Entfaltung bedarf. Im Norden sind die Weidewälder zwar etwas spärlich, doch immerhin reich genug, um die Karibuherden das ganze Jahr über zu ernähren, die durch Eskimos und schottische Treiber von einem Weideplatz zum andern ge-trieben werden. Labrador ist das Paradies der Pelz-jäger und Fallensteller. Der Silber- und Schwarz-fuchs, Nerz, Zobel, Marder usw. kommt noch in allen Variationen vor, und auch der Wildbestand an Elchen, Hirschen, Robben usw. ist sozusagen unerschöpflich. Doch das Hauptaugenmerk jener Finanzgruppe, die einen Kauf ins Auge faßt, hat sich auf jene wenigen geologisch untersuchten Striche gelenkt, die pre-kambrianische Ablage-rungen ergaben und erfahrungsgemäß Gold- und Kupfererze in sich bergen. • Vereinzelt finden sich die einfachen Blockhütten von Jägern und Fallenstellern, die dort ein Leben in voller Zu-rückgezogenheit führen, dann aber, wenn ge-nügend Pelze und Felle erjagt sind, mit reicher Beute nach der Zivilisation zurückkehren. Nur einmal, höchstens zweimal jährlich kommt das Proviantschiff von Neufundland und bringt das Nötige, was die einfachen Men-schen für ihre Bedürfnisse brauchen. Die Transportmöglichkeiten fehlen, um den großen Reichtum an Naturschätzen richtig auszunützen zu können. Besonders in den letzten Monaten durchquerten ungezählte



Mächtige Er-
den durchziehen
das Gestein gewis-
ser Distrikte. Der
Pfeil im Bilde weist
auf eine solche Aste



Kartonskizze von Labrador



Es ist selten,
daß ein Trepper
Familie hat. Wenn
aber, dann geniesst
er nach der Heimkehr
von der Jagd die Freude
des Familienlebens doppelt

Hundeschlitten und auch Luftschiiffe das Riesengebiet, um dem «prospector» (Goldsucher) seine Untersuchungen an Ort und Stelle zu ermöglichen. Doch auch diese Schwierigkeiten wur-den zum Teil behoben. Die im vergangenen Sommer eröffnete Hudson-Bahn, welche Hudson-City mit Fort Churchill an der Hudson-Bai verbindet, läßt 80 Prozent des kanadischen Weizens, welcher in den drei Prärie-provinzen wächst, Europa um 1000 Kilometer näher sein. Die Route wird längs der Küste Labradors genommen und schon seit Monaten kommen die größten Weizentransporte aus Kanada auf dem Wege durch das

Eismeer nach Liverpool. So-bald eine regelmäßige Verbin-dung hergestellt ist, können die Frachtdampfer die heute unbedeutenden Häfen Ramah, Okkak, Nain, Zoar, Cart-wright usw. anlaufen und die Produkte Labradors auf dem kürzesten Wege nach Europa bringen. Und ist einmal das Land im Innern nur halbwegs besiedelt, so wird eine der großen Eisenbahn-Gesellschaf-ten nicht zögern, eine Linie durch das bisher unwirtliche Gebiet zu bauen.

T. M.



An der Nord-Ost-Küste von Labrador



Typ eines indianischen
Pelzjägers im Norden
Labradors